

Cuba kompakt

15. November 2010, Ausgabe 73, Jahrgang 7, Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Köln

THEMA

USA und Israel gegen den Rest der Welt UNO-Vollversammlung verurteilt zum 19. Mal US-Blockade gegen Cuba

Die Vollversammlung der UNO hat auch in diesem Jahr wieder nahezu einstimmig die Aufhebung der Blockade gegen Cuba gefordert, die von den USA nun mehr fast 50 Jahre gegen die Insel aufrecht erhalten wird.

Nur die USA und Israel stimmten gegen die cubanische Resolution. Mikronesien, die Marshall-Inseln und Palau enthielten sich.

Wie im letzten Jahr stimmten 187 Staaten dafür, aber Palau, das beim letzten Mal noch dagegen gestimmt hatte, beschloss jetzt, sich zu enthalten.

Die neue cubanische Resolution brachte die Besorgnis zum Ausdruck, dass trotz aller Resolutionen, die ein Ende der Blockade fordern, weiterhin immer neue Maßnahmen zur ihrer Verschärfung in die Wege geleitet werden.

Der US-Vertreter Charles Luoma-Over-

street sagte, die USA hätten das souveräne Recht, ihre Wirtschaftsbeziehungen zu Cuba gemäß ihrer nationalen Interessen zu gestalten. Die Sanktionen seien nur ein Teil dieser Politik.

In seinen Ausführungen erklärte der cubanische Außenminister Bruno Rodriguez, dass Obama irre, wenn er annehme, er habe das Recht einzugreifen und die Prozesse, die heute in Cuba stattfinden zu beurteilen. Es sei bedauerlich, dass er so schlecht informiert sei. Die Umwandlungen, die heute stattfänden, seien souveräne Entscheidungen des cubanischen Volkes. Sie dienten nicht dazu, den Wünschen Washingtons entgegen zu kommen oder die Interessen der USA zu befriedigen, die bis zum heutigen Tag immer gegen die Interessen Cubas gehandelt hätten.

Der cubanische Außenminister wies darauf hin, dass Cuba sowohl öffentlich als auch

privat viele Vorschläge zur Aufnahme eines ernsthaften Dialogs mit Washington gemacht habe, diese aber alle ignoriert wurden.

Im Gegenteil habe Washington mit seiner willkürlichen Politik weiter gemacht und Cuba, das selbst ein Opfer des Terrorismus ist, auf die vom US-Außenministerium fabrizierte Liste der Staaten gesetzt, die den Terrorismus unterstützen.

Zum Schluss wandte sich der cubanische Außenminister gegen die Europäische Union. Sie träume, meinte er, wenn sie glaube, sie könne ihre Beziehungen zu Cuba normalisieren, wenn sie weiter am „Gemeinsamen Standpunkt“ festhalte und die Beziehungen zu Cuba an Bedingungen interner Fragen knüpfe.

R. F., Granma, La Jornada

WIRTSCHAFT

Wirtschaftsreform in Kraft getreten

Mit der Veröffentlichung in der *Gaceta Oficial* ist am 25. Oktober das Gesetzespaket zur Wirtschaftsreform in Kraft getreten. Damit ist eine Ära zu Ende gegangen, in der fünf Jahrzehnte lang der cubanische Staat jedem Arbeiter einen Arbeitsplatz garantiert hat.

Jetzt sollen auch kleine private Unternehmen entstehen, von denen eine Steuer, die zwischen 25 % und 50 % ihres Nettoeinkommens liegt, gefordert wird, die am Ende des Jahres abgerechnet werden muss. Ausgenommen von der Steuer sind diejenigen, die weniger als 5.000 Pesos Cubanos im Jahr verdienen.

Präsident Raúl Castro hatte Privatunternehmen in 178 Sektoren erlaubt, um einen Teil der 500.000 öffentlichen Beschäftigten zu absorbieren, die in den nächsten sechs Monaten entlassen werden, um so die Ausgaben des Staates zu reduzieren.

Diese Art Besteuerung ist ein Novum in einem Land, in dem der Staat bis jetzt 85 % der Arbeiter beschäftigt hat, die nur sehr wenige Steuern bezahlt haben.

Die neuen Regulationen sehen auch Abgaben für diejenigen vor, die eine Arbeitskraft für sich arbeiten lassen – ebenfalls eine Neuheit in Cuba.

R. F., Rebelión

TERRORISMUS

US-Universität ehrt Terroristen

Die USA haben sich nicht selbst auf die oben erwähnte Liste der Staaten gesetzt, die den Terrorismus unterstützen. Deswegen kann die Universität Miami ohne Probleme Leute ehren, die sich öffentlich zum Terrorismus bekennen und erwiesenermaßen Terrorakte in den USA, Venezuela, Cuba und anderen Ländern durchgeführt haben. So geschehen am 12. Oktober, als die Rektorin der Universität Miami, Donna E. Shalala, Orlando Bosch eine Ehrung zukommen ließ. Der so Geehrte wurde 1968 für einen terroristischen Anschlag auf einen polnischen Frachter im Hafen von Miami zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Danach war er 10 Jahre in Venezuela im Gefängnis, weil er das Attentat auf das cubanische Zivilflugzeug geplant hatte, das über Barbados explodierte und bei dem 73 Menschen ums Leben kamen. Bosch selbst kommentierte, wie aus einem 1979 veröffentlichten FBI-Dokument hervorgeht, diesen Anschlag folgendermaßen: „Es gibt Augenblicke, in denen man nicht verhindern kann, unschuldigen Menschen Schaden zuzufügen.“ Der Generalstaatsanwalt der USA, Dick Thornburn, bezeichnete ihn als „Terroristen ohne Reue“, während Generalstaatsanwalt Joe D. Whitley in ihm eine „Bedrohung für die Sicherheit der USA“ sah. Immerhin haben einige US-Akademiker daran Anstoß genommen und eine Untersuchung gefordert. Sie sind der Auffassung, einen Terroristen als Modell für die Gemeinschaft darzustellen, verstöße gegen die akademischen Grundprinzipien.

R. F., La Jornada

WETTER

Hurrikan Thomas geht – die Kälte kommt Tausende Evakuierte, aber keine Opfer

Weil hohe Wellen und Überflutung der Küstenstreifen vorausgesagt wurden, evakuierte man Tausende von Personen in den Provinzen Guantánamo und Holguín. Sie kamen meistens bei Freunden unter, ihr Besitz wurde überall geschützt.

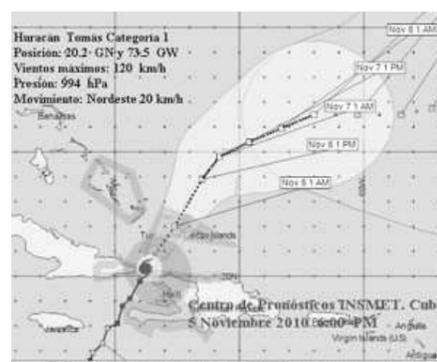
Ein besonderes Augenmerk galt auch den Menschen, die in der Nähe von Stauseen leben. Da alle Talsperren in Guantánamo bereits 94,7 % ihrer Kapazität aufgenommen haben, mussten sie angesichts der erwarteten Regenfälle genau beobachtet werden. Bei einigen hat man vorsorglich Wasser abfließen lassen.

Bis jetzt ist bekannt geworden, dass die einzige Verbindungsstraße zur Stadt Baracoa an acht Stellen unterbrochen war, so dass mehr als fünf Stunden lang kein Auto dorthin gelangen konnte.

Auch in Havanna war der Malecón und die Straße Paseo überflutet.

Inzwischen ist die erste Kaltfront der Winterperiode eingetroffen, während Thomas sich entfernt und im Atlantik möglicherweise wieder ein Hurrikan wird, der aber keinem Landbewohner mehr gefährlich werden kann.

R. F., Granma



Der Weg von Hurrikan Thomas



Überflutung in Havanna

SPORT

Cubaner Santiago Antúnez bester Trainer der Welt

Der Cubaner Santiago Antúnez wurde als der beste Trainer weltweit für das Jahr 2010 gewählt. Das gab die Internationale Leichtathletik-Föderation (IAAF) bekannt. Der Verband schickte dem Chef des cubanischen Leichtathletikverbands Juan-torena die gute Nachricht. Unter der Leitung von Antúnez konnte Cuba drei olympische Medaillen im 110 Meter Hürdenlauf gewinnen, eine bronzene von Anier Garcia im Jahr 2004, eine goldene von Garcia in Sydney 2000 und die goldene von Dayron Robles in Peking 2008.

Außerdem konnten seine Schüler zwei Weltrekorde und 5 Goldmedaillen im Jugendbereich gewinnen.

Antúnez wird seinen Preis am 21. November während der jährlichen IAAF-Gala in Monaco erhalten.

Auch Pedro Val, Cubas Trainer für Ringen im griechisch-römischen Stil wurde in seiner Kategorie in diesem Jahr als weltbeste Trainer ausgezeichnet.

R. F., Juventud Rebelde